



Nina Müller Bundesland Steiermark | Graz

8. Jänner 2025, 4:46 Uhr



AUS MEHREREN GRÜNDEN

Neue Taxis nur mit E-Antrieb: Graz fährt noch nicht auf Wiener Verordnung ab

In Wien gilt seit 1. Jänner: Neu zugelassene Taxis dürfen nur elektrisch fahren. Wie man in Graz damit umgeht und wie viele Taxis noch mit Verbrenner unterwegs sind.

ANHÖREN

NEU!



© Jürgen Fuchs

In Graz heißt es noch Warten – noch fehlt vor allem die geeignete Ladeinfrastruktur

In Wien gilt es seit 1. Jänner 2025: Will man ein neues Taxi anmelden, muss es sich um ein elektrisches handeln, Verbrenner und Hybride werden nicht mehr zugelassen. Das Land Wien folgt damit dem – rechtlich nicht bindenden – „Mobilitätsmasterplan 2030“ des Klimaschutzministeriums, mit dem Verbrenner bis 2030 verschwinden sollen. Ein Puzzlestein im Bemühen, die Pariser Klimaziele zu erreichen. Für Graz gilt das nicht, schließlich handelt es sich hier um eine Landesverordnung – und Wien ist österreichweit das einzige Bundesland, das mit der verpflichtenden Umstellung der Taxiflotten begonnen hat. Die Gründe dafür dürften ähnliche sein, wie sie Peter Lackner, Fachgruppengeschäftsführer der Sparte „Transport und Verkehr“ für die Steiermark anführt: „Ein großer Teil der Taxis in der Steiermark ist in ländlichen Gebieten unterwegs und erfüllt Aufgaben wie Krankentransporte oder Schulbusse – solche Allround-Fahrzeuge, die diese Aufgaben erfüllen könnten, gibt es am Markt noch gar nicht.“

Im E-Auto-Anteil hat Graz die Nase vorne

WAS TUT SICH IN GRAZ?

Graz.Memo Newsletter

Wir fassen im Newsletter für die steirische Landeshauptstadt jeden Donnerstag kurz und knackig zusammen, was Sie wissen sollten.



JETZT ABONNIEREN

In Prozentzahlen ausgedrückt hat Graz im Vergleich zu Wien derzeit sogar – noch? – die Nase vorne: Während in Wien 220 der 8200 Taxis und somit 2,6 Prozent elektrisch betrieben werden, sind es in Graz 48 von 604, also fast 8 Prozent. Die Hälfte der Taxis, die derzeit durch die Straßen der steirischen Landeshauptstadt kurven, sind Hybrid-Autos, dazu sind nach wie vor knapp 30 Prozent Diesel-Pkw unterwegs. Insgesamt würden 90 Prozent die Abgasnorm Euro 6 oder Alternativen erfüllen.

(Lade-)Zeit ist Geld

Auch in Graz gibt es für neue E-Autos in den Taxiflotten beträchtliche Ankauf-Förderungen über das Umweltamt und auch über ein Dekarbonisierungsprojekt der Wirtschaftskammer, das Hauptproblem sei aber ein ganz anderes: die Ladeinfrastruktur. Denn muss das Auto lange laden, steht es freilich auch lange – heißt für Taxlerinnen und Taxler: Sie können in dieser Zeit nichts verdienen. „Time is money“, sagt Lackner. Umso wichtiger sei eine Aufrüstung mit „High Power Chargern“ mit einer Spitzenleistung von bis zu 350 Kilowatt im Stadtgebiet, die man in Kooperation mit der Energie Graz an zwei Stellen, in der Steyregasse und in der Eggenberger Straße errichtet hat: „Sie können in 20 Minuten ein Auto von 10 auf 80 Prozent laden“, sagt Lackner – die Taxlerinnen und Taxler könnten also ihre Pause dafür nutzen, nicht nur die eigenen Batterien wieder aufzuladen, sondern auch jene des Pkw.

Laden per Bodenplatte: nur ein Standort in Graz möglich?

Mit September 2023 wurde in Graz und Wien auch ein von der EU gefördertes Projekt ausgerollt, das sich um eine innovative Ladetechnologie aus Graz dreht: Bei der vom Technologieunternehmen Easelink entwickelten „Matrix Charging Technologie“ muss man kein Kabel mehr in eine Steckdose stecken, sondern das umgerüstete Auto wird per Bodenplatte im Asphalt automatisch geladen. In Wien wurden insgesamt acht Taxistandplätze und 56 Fahrzeuge umgerüstet, in Graz sollten es zwei Standplätze und zehn Fahrzeuge sein.



Judith Schwentner (Vizebürgermeisterin), Peter Lackner (WKO Steiermark), Hermann Stockinger (Easelink), Sylvia Loibner (Taxi 878), Elke Kahr (Bürgermeisterin) © Foto Fischer

Das Fazit? „Technisch funktioniert es einwandfrei“, sagt Lackner, schiebt allerdings ein „Aber“ nach: Wie sich herausgestellt habe, sei es sehr kompliziert, geeignete Standorte zu finden, da man für die Zuleitungen für die Ladeplatten in den Boden graben muss, der Untergrund aber an den meisten Stellen verbaut sei – nur am Schillerplatz konnte man die Platten umsetzen. Außerdem müsse man – wie auch bei den „High Power Chargern“ per Steckdose – in der Nähe eines Trafos sein, um den Leistungsverlust möglichst gering zu halten.

Aus all diesen Gründen seien nach wie vor die Hybrid-Autos die perfekte Lösung für das Stadtgebiet, meint Lackner. Wobei man sich vom Lieblingsmodell verabschieden musste, der Siebensitzer Toyota Prius+ wird nicht mehr hergestellt.

Vorreiter London und Oslo

Das Ziel, die gesamten Taxiflotten auf E-Antrieb umzustellen, dürfte auch in Wien nach der neuen Verordnung erst mit einigen Jahren Verspätung erreicht werden. Jährlich sind es einige hundert Taxis, die außer Dienst gestellt und durch neue ersetzt werden. In anderen Städten weltweit ist man da schon weiter: In London, wo seit 2018 nur mehr E-Taxis neu zugelassen werden, ist bereits mehr als die Hälfte der ikonischen schwarzen Londoner Taxis mit Elektroantrieb unterwegs. In Hamburg werden seit 1. Januar 2025 nur noch lokal emissionsfreie Taxen und Mietwagen neu zugelassen. In den Niederlanden gilt seit 2025 die Regelung nur noch elektrische Mietwagen und Taxis für Neuzulassungen für Großstädte, ab 2030 dann überall. Und in Norwegen, wo seit Jahresbeginn 2025 nur noch Elektroautos neu auf den Markt kommen, sind seit 1. November überhaupt nur noch E-Taxis unterwegs.



Nina Müller, Bundesland Steiermark | Graz

ANZEIGE